Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 13

Artikel: Siebente Preisauschreibung der Zentralkommission der

Gewerbemuseen Zürich und Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



zerischen ober in ber Schweiz nieder= gelaffenen Runftgewerbetreibenden eine

Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen oder wirklich ausgeführten Arbeiten.

I. Für Schreiner und Möbelzeichner.

Ein Rüchenmobiliar aus Tannenholz, bestehend aus: Küchenschrank, Tisch, Stuhl, Bank, Tellerbrett und Löffelzrahme. Erstellungspreis Fr. 400. Verlangt werden Zeichznungen im Maaßstab von 1:10, sowie eine verbindliche Uebernahmsofferte. Für die beiden beften Arbeiten find Preise im Gesammtbetrag von Fr. 180 ausgesett.

II Für Schlosser.

Ein in Gisen geschmiedeter Loorbeerzweig. Länge 50 cm. Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Für die beiden beften Arbeiten find Preise im Gesammtbetrag von 250 Fr. ausgesett.

III. Für Spengler.

Gine Wahlurne von Beigblech, für eine Landgemeinbe bestimmt, mit Schloß und Henkel, unangestrichen. Größe:

Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Preise für die beiden besten Arbeiten im Gesammtbetrag von Fr. 250.

V. Für Keramiker.

Gine bemalte Fasenceplatte mit ornamentaler ober figur= licher Dekoration. Durchmeffer 30-40 cm. Styl und Technik nach Belieben. Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Für die beiden beften Arbeiten werden Preise im Gesammtbetrag von Fr. 180 ausgesett.

VI. Tertilarbeit.

Sin Tischläufer mit farbiger Leinenstickerei. Styl und Stickart nach Belieben. Berlangt wird ein wirklich ausge-führter Theil besselben. Preise für die beiben beften Arbeiten im Gesammtbetrag von Fr. 120.

Die Jury besteht aus ben Herren: Architekt E. Jung, Präsident der Zentralkommission: Prof. Lafius, Zürich; Stadt= rath Peftalozzi, Zürich; H. Wilbermuth, Lehrer an der Runft= gewerbeschule des kantonalen Technikums; Architekt Albert Müller, Direktor des Gewerbemuseums Zürich; Architekt Alb. Pfister, Direktor des Gewerbemuseums Winterthur.

Bei der Beurtheilung wird bei charakteriftischer und

zweckmäßiger Behandlung bes Materials besonders auf einfache und schöne Verhältnisse das Hauptaugenmerk gerichtet.

Sofern nicht wirklich preiswürdige Arbeiten eingeliefert werden, ist die Jury nicht gehalten, die ausgesetzten Preise

zur Vertheilung zu bringen.

Die Arbeiten find mit Motto versehen, bis zum 1. November 1888 an das Gewerbemuseum Zürich einzusenden. Ein beigelegtes verstegeltes Couvert mit demselben Motto foll den Namen und Wohnort des Autors enthalten.

Die prämirten Arbeiten bleiben Eigenthum der Zentralstommission. Die Jury behält sich außerdem das Recht vor, von den Autoren den Beweiß zu verlangen, daß dieselben die Arbeiten wirklich selbst angesertigt haben. Arbeiten, welche die Konkurrenz-Vorschriften nicht in allen Theilen ersfüllen, werden von der Beurtheilung ausgeschlossen.

Nach dem Spruch der Jury bleiben die Arbeiten je 8 Tage im Gewerbemuseum Zürich und Winterthur zur Besich-

tigung ausgestellt.

Mischähne und Mischventile für Bade: und Waschanlagen.

Bon ber Aftiengesellichaft Schäffer und Walker in Berlin. (Mit 8 Abbildungen.)

Von verschiedenen Werkstätten sind Bentile und Hähne zum Mischen größerer Mengen von Wasser und Dampf konstruirt worden, um das Wasser hierdurch für die Zwecke von Bade= und Waschanstalten zu erwärmen. Die betr. Ausführungen dienen mehr oder minder gücklich dem ge=

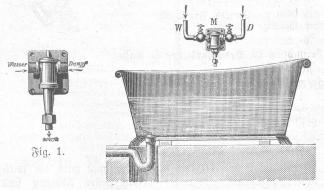


Fig. 3.

wünschten Zweck, unter ihnen aber zeichnen sich die Bentile und Mischhähne von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walker in Berlin in vortheilhaftester Weise aus, da sie

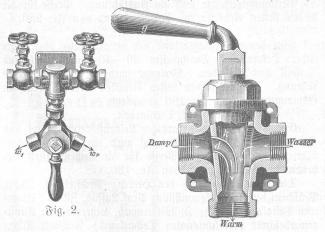
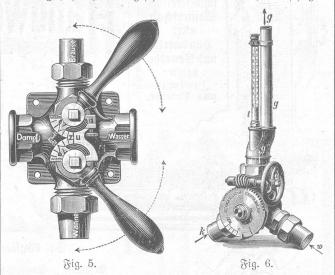


Fig. 4

nicht nur äußerst zweckmäßig und solid ausgeführt sind, sons bern auch elegant und gest. aussehen.

Die nachstehenden Abbildungen dürften besser, als Worte es vermögen, einige Mischhähne und Mischventile darstellen und deren Verwendungsart veranschaulichen. Die Verwendungsart der Bentile geht aus Figg. 1, 2 und 3 hervor. Der rechts in die Ventile eintretende Dampf saugt das Wasser aus dem linken Rohre selbststthätig an und erwärmt dasselbe dadurch augenblicklich und ohne Geräusch zu verurssachen, so daß der Dampf sich kondensirt und mit dem Wasser vermischt. Die Höhe der Temperatur wird durch die beiden in die Zuführröhren eingeschalteten Ventile nach Wunsch ges



regelt. Soll nur eine Badewanne nebst Brause versorgt werden, so ist die Aussührung wie in Fig. 1; Fig. 2 versanschaulicht die Aussührung für 2 Wannen nebst Brause. In letzterem Falle ist der untere Theil des Apparates mit einem Dreiweghahn ausgestattet, an dem ein Thermometer zur Kontrolirung des Wärmegrades angebracht werden kann.

Die Lieferungsfähigkeit des Hahnes beträgt ungefähr 1500 Liter stündlich für den kleinsten und 6000 Liter stündlich für den größten Apparat, welche in 4 Größen, mit einer Weite von 13 mm für Waschbecken, 20 und 25 mm für Badewannen und 33 mm für große Behälter ausgeführt werden.

Die allgemeine Ginrichtung ber Mischhähne ist aus Fig. 4—9 zu ersehen. Innerhalb bes Hahnfückens k, Hig. 4, ist auf ber einen Seite die Dampföuse d besestigt, während sich gegenüber die Deffnung für den Eintritt des Wassers befindet. Wirt der Hahn mittelst Handgriffes g gedreht, so dringt zuerst kaltes Wasser aus der Leitung; allmählich aber kann auch der Dampf in das Innere eintreten; dieser reißt das Wasser unter gleichzeitiger, geräuschloser Verdichtung heran und erwärmt es umsomehr, je weiter der Zugang durch die Düse frei wird.

Wenn an der Dampfleitung noch ein Bentil angebracht ift, so läßt sich die Temperatur besonders genau dadurch bemessen, daß man den Dampfzutritt zur Düse während des ungehinderten Ginströmens des Wassers nach Belieben regulirt.

In der Nullstellung schließt der Hahn sowohl den Dampfe, wie den Wasserzufluß ab; er gibt beim Deffnen zuerst kaltes Wasser, welches sich bei weiterer Drehung allmälig erwärmt; durch den Anschlag des Hahnes wird das Ausscließen zu heißen Wassers verhindert.

Dieser Hahn hat dem Dampfwassermischventil, Figg. 1 bis 3, gegenüber den Borzug, daß man für gewöhnlich für Dampf- und Wasserleitung besonderer Absperrventile nicht bedarf, daß er also in der Anlage wesentlich billiger ist.

Der Doppelhahn, Fig. 5, dient für Wanne und kalte